

P.3

*Unter Pertz standen die Monumenta neben den Universitäten, jedoch in geringeren Beziehungen.*

(X)

artige Aufgaben in ganz Europa anerkannt und als Vorbilder für die eigenen Quellenveröffentlichungen genommen wurden. ~~Pertz hatte ~~keine~~ nur schwache Beziehungen zu den Universitäten und zur Lehre.~~ Das änderte sich als der Göttinger Historiker Georg Waitz als Nachfolger von Pertz den Vorsitz in der nunmehr kollegial organisierten Zentralkommission der Monumenta übernahm und von 1875-86 führte. Unter der Leitung dieser überragenden wissenschaftlichen Führungspersönlichkeit, die zu gewinnen sich ~~alle~~ <sup>weite</sup> Kreise Berlins bemühten, erreichten die Monumenta die höchste Blüte.

*nüchtern*

es war kein Zufall, daß beim ~~Abgang~~ <sup>Abgang</sup> dieser Männer jedesmal eine Krise eintrat, so sehr hatten sie mit ihrer Persönlichkeit den Charakter und die Arbeitsrichtung der Monumenta bestimmt, daß dagegen die Frage <sup>ob sich den</sup> ~~das~~ kollegialen oder <sup>das</sup> ~~Führer~~ <sup>für die Leitung</sup>prinzips festgelegt war, zurücktrat.

f.4

*Vorred eine gewisse gewisse Selbstständigkeit der Abteilungen*

~~4~~

4

Die ~~Monumenta~~ Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde hatte ihren Sitz in Frankfurt, der Mittelpunkt der wissenschaftlichen Arbeiten lag in Hannover, wo Pertz wohnte. Als er <sup>1842</sup> zum Direktor der Staatsbibliothek ernannt wurde, kam der Sitz der Monumenta ~~nach~~ ~~Frankfurt~~ trotz manchen Protestes nach Berlin und ist dort auch geblieben, obwohl wiederholt von verschiedenen Seiten eine Stadt mit ~~starken~~ mittelalterlichem Tradition und mittelalterlichem Archiv als besser geeignet bezeichnet wurde.

P.6

(\*)

Sickel hat im Institut für österreichische Geschichtsforschung in Wien eine Urkundenschule begründet, in der sich durch die Verbindung von Lehre und Forschung an der ~~wissenschaftlichen~~ ~~Bearbeitung~~ der kritischen Urkundenausgaben eine einzigartige und feste Tradition herausgebildet ~~hatte~~.